JiVE

Jugendarbeit international –
Vielfalt erleben

IJAB

Internationale Jugendarbeit in der Kommune stärken

Empfehlungen der jugendpolitischen Initiative „Kommune goes International“ für Politik und Verwaltung

Die Kommunalen Spitzenverbände über Kommune goes International:

„**Kommune goes International** hat die Internationale Jugendarbeit auf kommunaler Ebene gestärkt und benachteiligten Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund einen besseren Zugang zur internationalen Jugendarbeit ermöglicht. In kommunalen Netzwerken wurden hierzu kreative Ansätze entwickelt. Es ist ein innovativer Ansatz mit viel Potenzial, Jugendliche mit Migrationshintergrund besser zu integrieren, indem man ihnen Chancen eröffnet, an internationalen Kontakten teilzuhaben und damit „über den Tellerrand zu schauen". Die Erfahrungen, die Jugendliche in den Projekten dieser Initiative machen können, fördern nicht nur die Integration und das gegenseitige Verständnis in der lokalen Gemeinschaft, sondern sensibilisieren sie auch für die Belange von jungen Menschen in anderen Teilen der Erde. Toleranz, Weltoffenheit und Selbständigkeit der Jugendlichen werden in diesen Projekten gestärkt."

Kommune goes International

Ganz unterschiedliche Zielgruppen profitieren von Internationaler Jugendarbeit, doch gerade für benachteiligte Jugendliche oder Jugendliche mit Migrationshintergrund bietet dieses non-formale Bildungsangebot besondere Potenziale und leistet einen Beitrag zur Integration. Durch die Teilnahme an internationalen Austauschen oder anderen Formaten der Internationalen Jugendarbeit setzen Jugendliche sich verstärkt mit ihrer eigenen Identität auseinander, gewinnen Kompetenzen und stärken ihr europäisches Bewusstsein. Die Mobilitätserfahrung bietet die Chance einer einschneidenden positiven Veränderung in ihrer Biografie.

Die Erfahrung zeigt, dass besonders benachteiligte Jugendliche unterschiedlicher Herkunft gut mit Angeboten auf lokaler Ebene erreicht werden können. Genau hier setzt die Initiative Kommune goes International (KGI) seit 2011 an:
Kommunen unterschiedlicher Größe und Struktur haben in einem Zeitraum von drei Jahren zusammen mit lokalen Partnern einen Prozess angestoßen, um die Internationale Jugendarbeit nachhaltig auf kommunaler Ebene zu verankern und sie allen Jugendlichen zugänglich zu machen.

Die Ergebnisse aus Praxisberatung und wissenschaftlicher Begleitung (Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt/M. e.V.) ermutigen weitere Kommunen, die Internationale Jugendarbeit vor Ort zu stärken. Eine wichtige koordinierende Funktion kommt hierbei dem kommunalen Jugendamt zu.

Internationale Jugendarbeit und ihre Wirkungen

Internationale Jugendarbeit erstreckt sich auf alle Felder der Kinder- und Jugendhilfe und umfasst grenzüberschreitende Lernerfahrungen für Jugendliche und Fachkräfte. Internationaler Jugendaustausch bietet jungen Menschen die Möglichkeit, pädagogisch begleitete Lernerfahrungen zu machen durch Begegnung und Austausch mit anderen Jugendlichen aus dem Ausland. Gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Offenheit werden dabei ebenso gefördert wie interkulturelles Lernen, Verantwortungsübernahme, bürgerschaftliches Engagement und Fremdsprachenkompetenz.

Durch internationalen Fachkräfteaustausch werden Fachkräfte für die Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen motiviert und qualifiziert. Denn der Jugendaustausch benötigt erfahrene Fachkräfte, die junge Menschen bei ihren Lernerfahrungen professionell begleiten. Darüber hinaus bietet der Fachkräfteaustausch die Chance, von anderen Ländern zu lernen und die eigene Praxis der Kinder- und Jugendhilfe zu reflektieren.

Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit

In einem Zeitraum von drei Jahren haben die an Kommune goes International beteiligten Städte, Gemeinden und Landkreise einen Prozess angestoßen, um die Internationale Jugendarbeit stärker und nachhaltig vor Ort zu verankern und sie allen Jugendlichen zugänglich zu machen. Diesen Prozess stellen wir in 12 Schritten dar und möchten damit zum Nachahmen anregen.

Schritt 1:
Motor identifizieren – Es braucht Mitstreiter/-innen, die von der Internationalen Jugendarbeit überzeugt sind.

Schritt 2:
Wirkungen der Internationalen Jugendarbeit bekannt machen – Fachkräfte, Entscheider/-innen und Öffentlichkeit müssen die positiven Wirkungen der Internationalen Jugendarbeit kennen.

Schritt 3:
Entscheider/-innen gewinnen – Politische Unterstützung hilft bei der Umsetzung vor Ort.

Schritt 4:
Netzwerk bilden – Die Einbeziehung neuer Partner erleichtert den Zugang zur Zielgruppe.

Schritt 5:
Steuergremium einrichten – Das Steuergremium koordiniert das Netzwerk und hält die Prozesse in Gang.

Schritt 6:
Lokalen Entwicklungsplan entwerfen – Das Netzwerk entwickelt gemeinsam den aus vier Elementen bestehenden Plan: Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse, Zielformulierung, Maßnahmenplanung.

Schritt 7:
Fachkräfte qualifizieren – Motivierte und qualifizierte Fachkräfte sind ein Schlüssel für gelungene Internationale Jugendarbeit.

Schritt 8:
Nach außen vernetzen – Das Zusammentreffen einer Vielzahl von Fachkräften unterschiedlichster Träger im KGI-Netzwerk birgt ein riesiges Potential an Erfahrungswissen, das untereinander geteilt werden kann.

Schritt 9:
Lokalen Entwicklungsplan und darin beschriebene Projekte umsetzen – Die Einrichtung einer Fachstelle für Internationale Jugendarbeit, die Ausbildung von Mobilitätslots(inn)en, die Kooperation in Träger-Tandems zur Organisation und Durchführung von Jugendbegegnungen und die Durchführung lokaler Fachveranstaltungen sind einige Umsetzungsbeispiele.

Schritt 10:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben – Die Darstellung der Arbeit in der Presse und Öffentlichkeit von Anfang an unterstützt die Prozesse.

Schritt 11:
Projekte und Aktivitäten evaluieren – Die Reflexion von Projekten mit den Teilnehmenden, im Team und im lokalen Netzwerk ist ein wichtiges Qualitätskriterium.

Schritt 12:
Nachhaltigkeit verankern – Die strukturelle Verankerung der Internationalen Jugendarbeit vor Ort ist von Beginn an mitzudenken.

Eine ausführliche Beschreibung der 12 Schritte zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit finden Sie im Handbuch der jugendpolitischen Initiative: „Internationale Jugendarbeit in der Kommune stärken – grenzüberschreitende Mobilität ermöglichen“. Sie können es kostenfrei bestellen unter www.ijab.de/Bestellservice.

Dr. Michael Schwarz,
Leiter des Landesjugendamtes Bremen:
„Es ist faszinierend zu erleben, wie positiv verändert Jugendliche von internationalen Programmen zurückkehren. Man erlebt in seiner pädagogischen Arbeit nicht immer, dass die Wirkungen so deutlich zu sehen sind. Diese Wirkungen und die Bedeutung der Internationalen Jugendarbeit stärker ins Bewusstsein zu rücken ist für uns ein wichtiges Ziel und Motivation für die Teilnahme an Kommune goes International gewesen.“

Christa Markl-Vieto,
Bezirksstadträtin für Jugend, Gesundheit, Umwelt und Tiefbau im Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf:
„Ich freue mich, dass wir im Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin einen lokalen Entwicklungsplan zur Internationalen Jugendarbeit aufgestellt haben. Die Internationale Jugendarbeit hat in unserem Bezirk einen hohen Stellenwert und wird als integraler Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe gefördert. Für die Umsetzung des lokalen Entwicklungsplans können wir auf die vielfältigen Ressourcen unserer Netzwerkpartner bauen. Wir haben in die Verträge der Jugendhilfeträger aufgenommen, dass wir erwarten, dass mindestens einmal im Jahr ein Projekt zum Thema Internationales durchgeführt wird. Dafür erhalten die Träger die entsprechende Förderung.“

KGI-Netzwerk:

Das bundesweite KGI-Netzwerk ermöglicht Erfahrungsaustausch und Beratung unter Kolleginnen und Kollegen. Werkstattgespräche und spezifische Informationen unterstützen den Austausch im Netzwerk und die lokalen Prozesse. Wir freuen uns, wenn sich weitere Kommunen am Netzwerk beteiligen. IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. koordiniert das KGI-Netzwerk und steht als Ansprechpartner für interessierte Kommunen zur Verfügung.

Informationen und Kontakt:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn

Bettina Wissing
Tel.: 0228 – 9506-107
E-Mail: wissing@ijab.de oder

Maria Schwille
Tel.: 0228 – 9506-126
E-Mail: schwille@ijab.de

www.jive-international.de

Impressum

Verantwortlich: Marie-Luise Dreber

Redaktion: Cathrin Piesche, Bettina Wissing

Stand: Dezember 2014

Gestaltung: blickpunkt x, Köln

Druck: Druckhaus Süd, Köln

Fotos: C. Herrmann, E. Bell, J. Heupel, K. Maurer, Pressestelle BA Steglitz-Zehlendorf

Die jugendpolitische Initiative **JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben** wird getragen von

IJAB Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

JUGEND für Europa

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend